Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 15 (1937)

Heft: 3

Rubrik: Protokoll der Delegiertenversammlung des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde vom 31. Januar 1937 im Hotel "Bahnhof", Brugg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pilze wurden mitgenommen und gegessen, und nach 2—3 Stunden bekamen alle Brechdurchfall und Schmerzen. Es stellte sich dann heraus, dass die entschieden schwer belehrbaren Pilzliebhaber nachträglich noch unkontrollierte Pilze dazugenommen hatten, und zwar Ritterlinge! Also wohl sicher wieder Tigerritterlinge.

15. Ausser diesen Fällen kam noch eine grössere Anzahl von Erkrankungen aus verschiedenen Gegenden der Schweiz zu meiner Kenntnis, wo die schuldige Pilzart nicht festgestellt wurde, resp. nicht festgestellt werden konnte. Über 40 Personen dürften so erkrankt sein, teils vereinzelt, teils familienweise; so z. B. in Lignerolles eine zehnköpfige Familie. Meist handelte es sich um harmlosere Magen-Darmstörungen, in einem Falle jedoch trat eine ernstliche Herzschwäche auf. Eine Frau erkrankte nach Genuss eines Pfundes frischer, kontrollierter Eierschwämme, welches Quantum bei einem nicht ganz robusten Magen schon eine Indigestion hervorrufen kann. Bei einer von vier Personen, die ein Gericht von Täublingen verzehrt hatten, trat eine leichte Störung auf, verbunden mit einem Nesselausschlag. Einmal waren es wahrscheinlich verdorbene Pilze. In zwei Fällen war es fraglich, ob überhaupt die genossenen Pilze an der Erkrankung schuld waren. (Forts. folgt.)

Erfahrungsaustausch.

Etwas über den Gallerttrichterling — Gyrocephalus rufus.

Nicht immer beliebt es einer Pilzart zeit- und örtlich an der ihr in der Literatur zugewiesenen Stelle zu erscheinen. Man kann da oft eigenartige Überraschungen erleben.

So bemerkte ich um die Mitte Dezember im Kiesweg vor einer unbewohnten Villa nordseits in der Nähe einer Saalweide (Salix caprea) zwei ausgewachsene rasigbüschelige Gruppen des Gallerttrichterlings. Da der Garten abgeschlossen war, konnte ich mir diesen vorzüglichen Salatpilz nicht zu Gemüte führen, so dass mir nichts anderes übrig blieb, als ihn zu beobachten. Fast täglich nahm ich einen Augenschein und so sah ich denn, dass die eine kleinere Gruppe am 15. Januar, die andere erst gegen Ende Januar mit dem Verwesungsprozess begonnen hatte. Heute am 10. Februar ist die zweite Gruppe immer noch in ziemlich gutem Zustand erhalten.

Wie ist die Frage über diese aussergewöhnliche zeitliche und örtliche Lage zu lösen? Nach meiner Ansicht zeitlich wohl durch den milden Winter, der uns um Basel stets Temperaturen um 0 Grad brachte, örtlich vielleicht durch Symbiose mit der Saalweide, da diese Pilzart meist an und neben Holzteilen und Wurzeln vorkommt, ansonst wäre dies ein Beweis mehr über die ungeheure weite Verbreitung der Sporen. Zum Schluss sei nochmals auf die vorzügliche Eignung dieser Art als Salatpilz hingewiesen. *Süss.*

Protokoll der Delegiertenversammlung

des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde vom 31. Januar 1937 im Hotel « Bahnhof », Brugg.

Der Zentralpräsident eröffnet um 9.45 Uhr die von 32 Delegierten (welche sich auf 21 Vereine verteilen) und zahlreichen Gästen besuchte Versammlung. Er gibt die eingegangenen Entschuldigungen bekannt und begrüsst nebst den Verbandsmitgliedern sowie den Vertretern der neuen Sektionen und Gäste auch den Vertreter der Stadt Brugg, Herrn Stadtrat Hans *Häfeli*, sowie Herrn Dr. *Bader*, Redaktor des « Brugger Tagblatt ».

Die nachfolgenden Verhandlungen, zu denen als Stimmenzähler der Verbands-Vizepräsident Herr *Geiser* ernannt wird, wickeln sich in der Reihenfolge der publizierten Traktandenliste ab.

1. Aufnahme neuer Vereine. Die sieben neuen Vereine, Luzern, Chur, Rüschlikon, Zug, Hochdorf, Wolhusen und Sarnen, von welchen die beiden ersteren schon seit 1936 Bezüger der Zeitschrift sind, finden einstimmige Aufnahme in den Verband. Ob dieses ausserordentlichen Sektions- und Mitgliederzuwachses gibt der Vorsitzende seiner besonderen Genugtuung Ausdruck, nicht ohne zugleich zu wünschen, dass hoffentlich bald auch Vertreter der Westschweiz sich unserem Verbande anschliessen werden.

2. Die Genehmigung des in Heft 10 (1936) erschienenen **Protokolls** der letzten Delegiertenversammlung und des in Heft 1 (1937) publizierten **Jahresberichtes** geht glatt vonstatten.

3. Die Jahresrechnung pro 1936, welche durch die Herren Revisoren *Aebli* (Olten), *Schmid* und *Leiser* (Zürich) einer gründlichen Prüfung unterzogen wurde, findet auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission die Genehmigung, und dem Zentralkassier wird unter Verdankung seiner mustergültigen Arbeit Décharge erteilt. Festhalten möchte der Protokollführer an dieser Stelle, dass dies Jahr alle Guthaben ohne Ausnahme eingebracht werden konnten.

Vereinsrechnung pro 1936.	Einnahmen Fr.	Ausgaben Fr.
Mitgliederbeiträge	5 318.—	—
Bücher	2 499.35	2 276.95
Pilzabzeichen	132.—	93.—
Porti usw.	—	309.60
Reiseentschädigungen	—	230.30
Abonnenten	626.85	—
Zeitschrift	4.20	4 506.70
Wissenschaftliche Kommission	—	129.70
Verschiedenes (Honorare Fr. 500.—)	67.70	737.80*
Einnahmen	8 648.10	8 284.05
	8 284.05	
Einnahmen-Überschuss	364.05	

* Inkl. Merkblatt.

Vermögensausweis.	Fr.
Saldo Postscheck	638.—
» Kassa	226.07
Projektionsapparat mit Koffer	10.—
350 Diapositive mit Kasten	200.—
Diverse Bücher und Pilzabzeichen	670.—
Offene Rechnungen	82.—
Diplomvorrat	400.—
Vereinsvermögen Ende 1936	2 226.07
» » 1935	1 974.62
Vermögensvermehrung	251.45
Ausweis des Saldos:	
Postscheck	638.—
Kassa	226.07
Vortrag auf neue Rechnung	864.07

Ehrenmitglied *Schmid*, als Sprecher der Geschäftsprüfung, ergänzt den Bericht des Kassiers noch besonders dahin, dass der diesjährige Vermögensüberschuss gegenüber demjenigen von 1933 um rund Fr. 160.— niedriger ist, welcher Betrag aber in stiller Reserve (Büchervorrat und Vereinsabzeichen usw.) angelegt wurde. Den im Buchhandel säumigen Sektionen wird der Bücherbezug durch die Geschäftsleitung eindringlich empfohlen, da dort gleich günstige oder noch bessere Bezugsbedingungen gemacht werden können als in Privatgeschäften und ausserdem die Auswahl geeigneter Pilzliteratur sorgfältig getroffen werden muss. Die Geschäftsprüfungskommission legt weiter Wert darauf, dass das Zeitschriften-Inventar ständig à jour ist. Zudem ist ein Klischeeverzeichnis zu erstellen. Das Inventar der Tausch-Zeitschriften ist im Vermögensausweis einzubeziehen. Die dem Verbande gehörenden Sachwerte sind bei der Inventarisierung auf ihren Zustand zu prüfen und letzterer zu vermerken, was ganz besonders für die wertvolle Lichtbildersammlung gilt.

Der durch Herrn *Schmid* abgelegte Revisorenbericht zollt sodann der Geschäftsleitung, welche innert der verflossenen Amtsperiode die Verbandsgeschäfte mit aller Gewissenhaftigkeit besorgte und den Verband zum Aufstieg führte, volle Anerkennung.

Bezüglich eines von der letzten Pilzlerlandsgemeinde in Dietikon datierenden Ausstandes betr. Auszahlung des Gewinnanteils an die Verbandskasse wünscht Präsident Portmann namens der Sektion Dietikon Erlass. Da aber die betr. Sektion diesen Antrag zuhanden der Versammlung der Geschäftsleitung nicht rechtzeitig genug eingereicht hat, wird die Regelung der Angelegenheit auf Vorschlag des Vorsitzenden verschoben und hat seither eine gute Lösung gefunden.

Auf Vorschlag *Schmid* (Zürich) erteilt die Versammlung der Geschäftsprüfungskommission die Kompetenz, dem Verbandspräsidenten sowie dem Zentralkassier in Verdankung der geleisteten, ausserordentlichen Dienste ein passendes Geschenk zu überreichen und über den hierzu erforderlichen, angemessenen Betrag zu verfügen.

4. Der Kassier referiert darauf über den **Voranschlag pro 1937** und empfiehlt Annahme der unterbreiteten Vorlage, welche auch einstimmig erfolgt. Der *Jahresbeitrag* der Mitglieder an den Verband wird unverändert auf Fr. 4.— belassen, das Honorar der Geschäftsleitung und der Redaktion ebenfalls auf zusammen Fr. 500.—.

5. Die **Wahlen** möchte der Berichterstatter als den denkwürdigsten Teil der Delegiertenversammlung festhalten. Mit Rücksicht auf das, während der verflossenen drei Jahre erledigte, reiche Arbeitspensum, sowie gestützt auf anderweitige starke Inanspruchnahme des Präsidenten, besonders in gemeinnützigen Institutionen, war die Geschäftsleitung mit der Absicht nach dem

Prophetenstädtchen Brugg gereist, die Rücktrittsabsichten in die Tatsache umzuwandeln. Herr *Bührer*, langjähriger Vereinspräsident der als neuer Vorort in Aussicht genommenen Sektion Zürich, begründet mit sachlicher Ruhe die derzeitige Unmöglichkeit einer Geschäftsübernahme durch seine Sektion. Nach diesen Ausführungen mochte die Grosszahl der Anwesenden auf eine langwierige, unerfreuliche Debatte gefasst sein, was dem bisherigen, flotten Versammlungsverlauf Abbruch getan hätte. Doch sie hatten ohne den Verbandspräsidenten gerechnet, welcher sogleich die dem Verbande drohende Gefahr erkannte und, ungeachtet seiner übrigen Arbeit, in vorbildlicher Opferbereitschaft neuerdings in die Bresche sprang. So kam der denkwürdige Moment, wo unter Akklamation der bisherige Vorort und die Verbandsleitung ohne irgendwelche Änderung für eine weitere Amtsperiode bestätigt werden konnten.

In die Geschäftsprüfungskommission kommt nach Beschluss der Versammlung Grenchen, welche Sektion hierzu zwei Mitglieder zu stellen hat.

Nach vierzehnjährigem, arbeitsreichem Vorsitz der Wissenschaftlichen Kommission hat sich Herr Dr. med. F. Thellung (Winterthur) bestimmt zum Rücktritt als Präsident entschlossen, um jedoch als Mitglied weiter der wichtigen Kommission anzugehören und mitzuarbeiten. Seine vorbildliche, nutzbringende Gelehrtenarbeit während dieser Zeitspanne wird sowohl vom Verbandspräsidenten wie von *E. Habersaat* (Bern) in gebührender Weise gewürdigt und verdankt. Als Präsident der Wissenschaftlichen Kommission wird Herr *E. Habersaat*, Gymnasiallehrer (Bern), und als Sekretär Herr *Schmid* (Zürich) gewählt. Der sich mit Rücktrittsabsichten befassende bisherige Redaktor der Zeitschrift für Pilzkunde, Herr *H. W. Zaugg* (Burgdorf) entschliesst sich, dem bisherigen Verbandsvorstand Treue zu halten und mit demselben weiterzuarbeiten. Daher wird er unter Beifall für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

6. In Würdigung der der Pilzkunde sowohl als auch dem Verbande geleisteten grossen Dienste werden auf Antrag des Verbandsvorstandes die folgenden Herren zu **Ehrenmitgliedern** des Verbandes ernannt:

Hans *Walty*, Kunstmaler in Lenzburg;
Emil *Nüesch*, amtlicher Pilzkontrolleur in St. Gallen;
Dr. h. c. P. *Konrad*, Geometer in Neuenburg.

7. Das aufliegende, neue **Lichtbilder-Benützungsreglement** wird, nach Erläuterung durch den 1. Sekretär, von der Versammlung genehmigt.

8. Nachdem sich *Luzern* für die ihm zugedachte Übernahme der **nächsten Delegiertenversammlung** nicht entschliessen kann, wird *Solothurn* mit deren Durchführung betraut.

Um 12.30 Uhr werden die Verhandlungen wegen des Mittagessens unterbrochen, welches im Bahnhofhotel eingenommen wird. Der gespendete Ehrenwein der Prophetenstadt hatte die Appetitgeister weidlich in Wallung versetzt, so dass männiglich froh war, sich stärken zu können.

An der Tafel entbietet Herr Stadtrat *Haefeli* in launiger Art den versammelten Pilzlern Gruss und Willkomm, und der Zentralpräsident verdankt Bewirtung und Aufnahme in Brugg bestens.

Hierauf überreicht Herr *Schmid* (Zürich) dem ob dieser selbst für Zürcher flink erscheinenden «Auftrags-Entledigung» erstaunten Verbandspräsidenten Herrn Dr. Hans *Mollet* und dem nicht minder überraschten Zentralkassier die am Morgen bewilligten Geschenke in Form je einer wundervollen St. Galler resp. Waadtländer Zinnkanne mit eingravierter Widmung. Die sinnreichen Geschenke werden bestens verdankt und in der Folge gebührend eingeweiht!

9. Nach erfolgter Stärkung finden die Verhandlungen beim Traktandum **Verschiedenes** ihre Wiederaufnahme. *Grau* (Thun) fordert zu vermehrter Berücksichtigung des Thuner Pilzkochbuches auf, und *Arndt* (Zürich) rügt das Geschäftsgebaren eines ostschweizerischen Pilzkochbuch-Herstellers, welcher unter Umgehung des Verbandes seine Ware kolportiert. Vom Austritt der Sektion *Bettlach* aus dem Verbande wird, zufolge Auflösung des zusammengeschrumpften Vereins in zustimmendem Sinne Kenntnis genommen, nicht ohne vom Vorsitzenden vernommen zu haben, dass die restlichen Mitglieder Bettlachs sich den Nachbarsektionen, insbesondere der Sektion Grenchen anschliessen werden. Herr *Habersaat* (Bern) vermittelt mit seinen Ausführungen einen Einblick in die gegenwärtigen Arbeiten des Nomenklatur-Ausschusses der Wissenschaftlichen Kommission. Eine kleine Debatte entspinnt sich darauf wegen verspäteter Abonnements-Abmeldungen austretender Mitglieder. Mutationen sind künftig raschmöglichst dem 2. Sekretär, Herrn Ernst *Minder*, Zuchwil (Brunnmatt), zu melden.

Herr *Peter* (Chur) wünscht vermehrte Berücksichtigung von Pilz-Kochrezepten in der Zeitschrift, und *Schmid* (Zürich) ersucht die Verfasser der Jahresberichte aller Sektionen um tunlichste Beschränkung des Textes auf das Wesentliche, um die Zeitschrift nicht zu überlasten. In der Kürze liegt die Würze.

Zum Schluss der flott verlaufenen Versammlung richtet der Vorsitzende an alle Anwesenden einen warmen Appell zu energischer und einträchtiger Weiterarbeit am Aussen- und Innenausbau der Sektionen und des Verbandes. Er verdankt weiter der rührigen Sektion Brugg Organisation und Durchführung der Delegiertenversammlung unter Freund *Matzingers* umsichtiger Leitung, sowie der Stadtbehörde und der Redaktion des dortigen Tagblatts für ihr, der Pilzkunde und den Besuchern entgegengebrachtes Interesse.

Schluss der Versammlung 15.15 Uhr.

Nachheriger Rundgang durch die Stadt und Besuch der Brugger Pilzfreunde im Restaurant «zur Schönegg», wo in trautem Freundeskreise noch manch «Becherling» reifte und manch kühler Tropfen über die verschiedenen «Bärte» gegossen wurde — denn solche gab es auch!

Der Präsident: *Dr. Hs. Mollet.*

Der I. Sekretär: *E. Burki.*

Mitteilung der Geschäftsleitung betreffend Lichtbilder-Ausleihe.

Vereinsvorstände und Referenten werden hiermit ersucht, bei Bestellungen von Lichtbilder-Kollektionen dieselben schriftlich und **mindestens 8 Tage vor deren Benützung** an den ersten Sekretär **Edmund Burki, Forstingenieur, Herrenweg 11, Solothurn** zu richten. — Später einlaufende Wünsche können künftig nicht mehr berücksichtigt werden. Weiter wird auf Leih-Reglement und Kontrollkarte, welche jeder Sendung beiliegen, aufmerksam gemacht. *Die Geschäftsleitung.*

Aus unsern Verbandsvereinen.

Verein für Pilzkunde Chur und Umgebung.

Jahresbericht pro 1936.

In Nr. 4 der Zeitschrift, 1936, ist die Gründungsgeschichte unseres Vereins bis zur Generalversammlung aufgezeichnet. Anschliessend daran die Berichterstattung über das laufende Jahr.

Jahresprogramm. Darin waren vorgesehen ein Lichtbildervortrag, Exkursionen, Pilzbestimmungsabende und eine Pilzausstellung.

Der Lichtbildervortrag musste Umstände halber verschoben werden. Er hat inzwischen stattgefunden.

Die Exkursionen wurden nach einem Tableau durchgeführt. Drei derselben (Brambrüsch, Ragaz, Scardanal) konnten wegen schlechten Wetters nicht ausgeführt werden. Die interessantesten waren diejenigen nach den Maladerser Heubergen, Faderastein, Mels und Conwald. Auch die Halbtagsexkursionen nach dem Fürstenwald und Vogelsang Ems befriedigten. Der Besuch war schlecht, waren doch an einer Exkursion nur zwölf Pilzfreunde anwesend, an den übrigen zwei bis sechs Personen.

Die Pilzbestimmungsabende wurden bis Ende Oktober je Montags durchgeführt. Anfangs schlecht, wurden sie bald besser und zuletzt sehr gut besucht. Als Bestimmer hatten sich Herr Schlatter und der Berichterstatter zur Verfügung gestellt. Diese Abende haben uns in der Pilzkunde vorwärts gebracht. Der Abbruch erfolgte zu früh, im neuen Jahre werden wir dieselben bis Ende November durchführen.

Die Pilzausstellung war ein Erfolg und ermöglichte uns einen vorteilhaften Kassaabschluss. Sie soll im neuen Jahre ähnlich durchgeführt werden. Der Ausstellungsbericht kann in Nr. 9, 1936, nachgelesen werden.

Mitgliederbewegung. An der Gründungsversammlung waren es 24. Bis zur Generalversammlung 34. Bis zur Pilzausstellung 35. An der Pilzausstellung gewannen wir 10 Mitglieder und bis Jahresschluss nochmals 2. Total 47 Mitglieder.

Versammlungen und Vorstandssitzungen. Es wurden 8 Vorstandssitzungen und 9 Monatsversammlungen abgehalten. Der Besuch der Versammlungen war schlecht. Mehr Interesse an den Vereinsgeschäften sollte unbedingt von den Mitgliedern verlangt werden können. Wir wollen versuchen, in diesem Sinne zu wirken.

Finanzen. Die ordentliche Rechnung schliesst bei 315.— Fr. Einnahmen und 369.65 Fr. Ausgaben mit einem Ausfall von 54.65 Fr. ab. Die Pilzausstellung brachte 330.— Fr. Einnahmen und 159.55 Fr. Ausgaben, somit einen Reingewinn von 170.45 Fr. Der Kassabestand auf 31. Dezember 1936 betrug somit 115.80 Fr., wozu noch unsere Bücher und der Vereinskasten im Werte von 91.30 Fr. kommen, somit ist unser Vermögen auf 1. Januar 1937 Fr. 207.10. Unser erstes Vereinsjahr ist finanziell befriedigend, haben wir uns doch schon einige wertvolle Werke anschaffen können. Wir werden im neuen Jahre wieder einige neue Werke anschaffen können.

Bibliothek. Die Schaffung einer Vereinsbibliothek ist eine unserer wichtigsten Aufgaben. Als erstes Werk haben wir uns Jaccottets «Die Pilze in der Natur» angeschafft. Als zweites Werk haben wir von Adalbert Ricken «Die Blätterpilze», zwei Bände, erworben. Ferner haben wir die Bestimmungsliste des Pilzbestimmerkollegiums Zürich, 1. Teil, angeschafft. Ein weiteres Werk Kallenbachs «Röhrlinge» haben wir uns anzuschaffen entschlossen. Dieses Werk wird in Lieferungen erscheinen und erst in etlichen Jahren vollständig sein. 16 Lieferungen sind indessen bis jetzt in unsern Besitz gelangt. Wir